



**PRESSEUNTERLAGE**

# **DIE FLEXIPENSION**

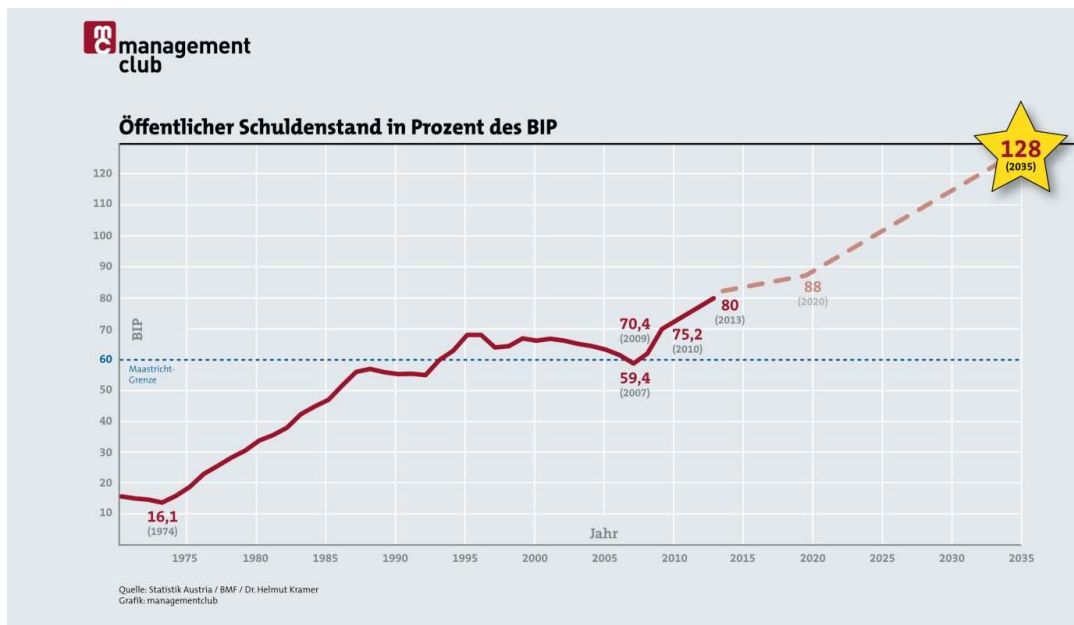
**mc-Modell eines neuen Pensionssystems**

Quelle der Fakten, soweit nicht anders angegeben:  
Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik, Prof. Bernd Marin

## 1. EINLEITUNG

Ex-WIFO-Chef Dr. Helmut Kramer hat 2009 eine Staatsschuldenstudie für den management club erstellt. Sie zeigt genau auf, wo dringender Handlungsbedarf besteht.

- => Einerseits bezüglich der explodierenden Staatsschulden.
- => Andererseits bezüglich unserer Wettbewerbsfähigkeit.



Handlungsbedarf besteht in den Bereichen:

- Bildung
- Gesundheit
- Pensionen

- => Im **Bildungsbereich** brachte der mc bereits im letzten Jahr ein neues Schulverwaltungsmodell heraus und im Herbst dieses Jahres wird das Konzept für eine zukunftsfähige **Hochschulpolitik** vorliegen.
- => Auch im Bereich **Gesundheit** arbeitet der mc an einem neuen effizienten Modell eines qualitativ hochwertigen und leistbaren Systems für Österreich.
- => Aktuell hat der mc gemeinsam mit dem Sozialexperten Prof. Dr. Bernd Marin ein **neues Pensionsmodell** entwickelt:

**Die FLEXIPENSION (orientiert an den Grundsätzen des schwedischen Modells)**

### a. Pensionen – Höhe und Anzahl

- => In Österreich kommen auf 100 Menschen über 65 Jahre 171 Pensionen bzw. 155 Pensionsbezieher.  
D.h. Auf 1,5 Millionen Menschen über 65 Jahre kommen 2,5 Millionen Pensionen bzw. 2,2 Millionen Pensionisten.
- => Der durchschnittliche Pensionist bezieht jährlich 17.106 Euro brutto/ 15.490 Euro netto normale Alterspension. Bei Direktpensionen (Alterspensionen und Invaliditätspensionen) sind es jährlich 16.113 Euro brutto/ 14.850 Euro netto.  
(s. Grafik S. 2)
- => Das jährliche Haushaltseinkommen eines durchschnittlichen Pensionistenehepaares beträgt insgesamt 30.598 Euro netto.  
(s. Grafik S. 3)
- => 15 Prozent der Pensionisten sind Mehrfachbezieher:  
Der durchschnittliche Pensionist bezieht rund 1,1-1,2 Pensionen und diese Pensionszahlungen ergeben wiederum nur 69 Prozent seines Haushaltseinkommens.  
Zusätzliche Einkommensquellen: 4% private Einkommen, 4% selbständige Arbeit, 7% Sozialleistungen, 16% unselbständige Arbeit.  
(s. Grafik S. 4)  
INFO: Pension ist also nicht gleich Haushaltseinkommen.
- => Das erklärt auch, warum Pensionisten eine um rund 9 Prozentpunkte höhere Sparquote gegenüber Erwerbstätigen haben. (Quelle: IHS 2009; „Der Preisindex für Pensionistenhaushalte als Grundlage der Pensionsanpassung“)
- => Österreich liegt mit den Ausgaben für staatliche Pensionen im Spitzenfeld – bezogen auf das Lebenspensionseinkommen.  
(s. Grafik S. 5)

- => Die Alterslastquote (Verhältnis von Pensionisten zu Pensionsversicherten) wird sich dramatisch verschlechtern.  
(s. Grafik S. 6)

## **b. Gesetzliches Pensionsantrittsalter**

- => ca. 750.000 Pensionsbezieher sind im Erwerbsalter.
- => 70 % der Österreicherinnen und Österreicher sind vor dem gesetzlichen Pensionsalter im Ruhestand – das ist für Frauen das 60. und Männer das 65. Lebensjahr. 90% sind insgesamt vor dem 65. Lebensjahr in Pension.  
(s. Grafik S. 7/8)
- => Beim Erwerbstätigenanteil, der vor dem gesetzlichen Pensionsalter die Pension antritt liegt Österreich im internationalen „Spitzenfeld“.  
(s. Grafik S. 9)
- => Österreich ist damit internationaler Ausreisser beim effektiven Pensionsantrittsalter.  
(s. Grafik S. 10)
- => Standen im Jahr 1970 43 Arbeitsjahren noch 34 Nichtarbeitsjahre gegenüber, kommen im Jahr 2010 auf 35 Arbeitsjahre bereits 48+ Nichtarbeitsjahre.  
(s. Grafik S. 11)
- => Bei sinkendem Pensionsantrittsalter und zugleich stark steigender Lebenserwartung nehmen auch die Jahre in Pension rasch und stark zu.  
(s. Grafik S. 12)
- => Die Österreicher gewinnen jedes Jahr mehr als drei Monate an Lebenserwartung.  
(s. Grafik S. 13)

### **c. Pensionsausgaben**

- => Bei Pensionsausgaben liegt Österreich im internationalen Spitzenfeld.  
(s. Grafik S. 14)
- => Die Pensionszahlungen kosten jährlich 41,7 Milliarden Euro (15 Prozent des BIP).  
(s. Grafik S. 15)

### **d. Staatlicher Zuschussbedarf**

- => Der staatliche Zuschussbedarf für Pensionen betrug im Jahr 2008 12,2 Milliarden Euro. Die Pensionen sind nur zu rund 70% gedeckt (EU-27 87%).  
(s. Grafik S. 16)
- => Pro Pensionist ist das ein jährlicher staatlicher Zuschuss in der Höhe von 3.892 Euro für einen PV-Versicherten (ASVG, GSVG, FSVG, BSVG) und 15.302 Euro für einen öffentlich Versicherten (Beamte Bund, Länder, Gemeinden).  
(s. Grafik S. 17)
- => Das entspricht einem Deckungsbeitrag von 75,3% bei den PV- bzw. 51,5% bei den öffentlich Versicherten.  
(s. Grafik S. 18)
- => Der staatliche Zuschussbedarf über die gesamte Lebenspensionsdauer beträgt derzeit bei PV-Versicherten rund 100.000 Euro und bei öffentlich Versicherten über 400.000 Euro.

### **e. Was passiert, wenn nichts passiert**

- => Bis zum Jahr 2014 wird der staatliche Zuschussbedarf inklusive Beamten-Pensionen 15,8 Milliarden Euro oder 4,8% des BIP ausmachen.  
(s. Grafik S. 19)
- => Ab 2015 wird die Ausgabendynamik nochmals deutlich zunehmen.

#### **Die Gründe dafür sind:**

- **Gesellschaftliche Alterung und sozio-kulturelle Umwälzungen** ca. 81%-77%
- **Kosten berufsständischer u.a. Sonderrechte** ca. 15%
- **Krisenkosten und Krisenfolgen** ca. 4%-8%

Obwohl Österreich im OECD-Vergleich die zweithöchsten Pensionsausgaben verzeichnet, besteht ein chronischer Enttäuschungsüberhang bezüglich unseres Pensionssystems. Aufgrund der paradoxen Situation gleichzeitig stark steigender Lebenspensionssummen und (gemessen an früheren gesetzlichen Zusagen) ständig verringerter monatlicher Zahlungen, gibt es in der Bevölkerung eine völlige Verunsicherung und einen Vertrauensverlust in das aktuelle System.

Durch einen Neubeginn mit einem berechenbaren und verlässlichen Modell, muss hier wieder für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit gesorgt werden.

#### Das mc-Modell „FLEXIPENSION“:

**SICHER und TRANSPARENT:**

**Pensionskonto**

**SELBSTBESTIMMT:**

**Aufhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters**

**FLEXIBEL:**

**Auszeiten für Erwerbstätige aller Altersgruppen**

- 1. Einrichtung individueller und verbindlicher Pensionskonten** auf Basis des aktuellen Umlagesystems und des Generationenvertrages.  
Dank umfassender Leistungs- und Kostenwahrheit sieht jeder wie viel er schon eingezahlt hat und wie viel Pension es gäbe, wenn er diese sofort antreten würde.  
**Das Pensionskonto** gibt sowohl bestehenden Pensionsbeziehern, als auch der jungen Erwerbstätigengeneration **verbindliche Pensionssicherheit** und ermöglicht **uneingeschränkte Transparenz** auch hinsichtlich der nächsten Forderung:
- 2. Weitestgehende Aufhebung des Pensionsantrittsalters** mit Einrichtung von Lebensarbeitszeitkonten unter nachhaltigen Rahmenbedingungen.  
Man kann unabhängig von einem gesetzlich festgelegten Pensionsantrittsalter in Pension gehen, sobald man über einer Mindestpension (derzeit 783,99 Euro/ 14x pro Jahr) liegt. Somit wird jedem frei gestellt, wann er in den Ruhestand geht.

Ginge man mit 57 Jahren in Pension hätte dies eine niedrigere Pension zur Folge, während man sich mit 75 Jahren über eine sehr hohe Pension freuen könnte.

(s. Grafik S. 20)

### 3. **Auszeit** bis zu einem Jahr **während der Berufstätigkeit.**

Nach mindestens sieben Arbeitsjahren können Erwerbstätige insgesamt ein Jahr lang (auch in kleinen Etappen) eine bezahlte Auszeit nehmen. (Familien-/Eltern-, Pflege-, Hospiz- oder Bildungskarenzen). Dies wird durch Lebensarbeitszeitkonten und Time Banking ermöglicht. Die konsumierte Auszeit ist einem späteren Pensionsgenuss gegen zu rechnen. Nach Maßgabe wirksamer Pensionsreformen könnten diese Auszeiten Zug um Zug eingeführt und später auch bis zu alle 7 Jahre (Semester/ Quartale) umgesetzt werden.

## 4. **MAßNAHMEN**

---

- => **Mit Anfang 2012 werden alle Berufstätigen auf das Pensionskonto umgestellt.**  
Die bestehenden finanziellen Ansprüche werden voll angerechnet.
- => **Bis 2020: rasche, mittelfristig unabdingbare Heranführung des faktischen Pensionsalters an das Pensionsalter von 65 Jahren.**
- => **Ab 2020: Anhebung des Referenzpensionsalters um ein bis zwei Monate jährlich.**
- => **Selbstverpflichtung der Wirtschaft** durch marktkonforme Steuerungsmechanismen

## 5. EINSPARUNGEN

---

- => **Kurzfristig (bis 2013):** 0,7 Milliarden/Jahr
- => **Mittelfristig (bis 2020):** 2,5 Milliarden/Jahr
- => **Längerfristig (ab 2030):** 7,5 bis 11,8 Milliarden/Jahr  
(vollständige Umsetzung des mc-Modells)

Längerfristig würde also der aktuelle Bundesbeitrag von 12,2 Milliarden Euro um 11,8 Milliarden Euro gesenkt werden:

**Ab 2030: Pensionen sind de facto erstmals vollständig durchfinanziert.**